

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 145 (2018)

Artikel: Appenzeller Gedächtnis I : die Kantonsbibliotheken
Autor: Eisenhut, Heidi / Pinardi, Lino
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-813185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Appenzeller Gedächtnis I

Die Kantonsbibliotheken

HEIDI EISENHUT UND LINO PINARDI

Im aktuellen Jahrbuch und in den kommenden Jahren porträtieren wir unter dem Titel «Appenzeller Gedächtnis» Bibliotheken, Archive, Museen und weitere Institutionen mit dem Auftrag der Bewahrung, Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes beider Appenzell. Die Beiträge sind von den Repräsentanten der Institutionen verfasst und zeigen Innensichten auf den Auftrag, die Historie sowie Herausforderungen und Fragen der Zukunft. Die Gedächtnisinstitutionen beider Appenzell pflegen nicht nur kantons-, sondern auch spartenübergreifende Kooperationen. Im Ausserrhoder Kulturblatt «Obacht Kultur» sind sie seit zehn Jahren dreimal jährlich mit Texten präsent. Ihre vielfältigen und teilweise überschneidenden Aufgabenfelder möchten sie zu einem späteren Zeitpunkt zum Gegenstand eines Thementails in den Appenzellischen Jahrbüchern machen.

Auftrag

Sammeln und aufbewahren

Die Innerrhodische Kantonsbibliothek (KBAI) und die Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden (KBAR) sind die je zentralen Sammel- und Aufbewahrungsorte der Publikationen, die a) einen thematischen Bezug zum Appenzellerland aufweisen oder b) eine Urheberschaft – eine Verfasserin, einen Produzenten, einen Fotografen, eine Grafikerin, einen Drucker etc. – mit Wohn- und/oder Arbeitsort in einem der beiden Kantone haben. Die beiden Kantonsbibliotheken speichern auf der Basis ihres gesetzlichen Sammelauftrags einen Teil des kulturellen Gedächtnisses ihrer Kantone, bestehend aus analogen und digitalen Medien wie Büchern, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften, Tonträgern, Filmmaterialien oder Websites. Sie stellen ihre Bestände der interessierten Bevölkerung zur Verfügung und tragen die Verantwortung für die Langzeitarchivierung.

Wie zahlreiche andere Kantonsbibliotheken der Schweiz ist die KBAR zudem ein Archiv für Nachlässe von Familien, Persönlichkeiten und Institutionen, die das gesellschaftliche Leben des Kantons geprägt haben und/oder für ge-

An dieser Stelle informieren wir Sie jährlich über die sogenannte «Appenzeller Bibliografie», die Schriften und audiovisuelle Medien, unselbständige Publikationen, Aufsätze in Sammelwerken, Beiträge in Zeitschriften, grössere Artikel in Zeitungen sowie Radio- und Fernsehmitschnitte verzeichnet. Die bibliografischen Daten dieser Medien, die zum Sammelauftrag der beiden appenzellischen Kantonsbibliotheken gehören, sind im Internet recherchierbar, für Innerrhoden

unter bibliothek.ai.ch, für Ausserrhoden unter www.ar.ch/kantonsbibliothek > Katalog Bücher und Bilder. Durch die Eingabe des Kürzels arb + Jahr (z. B. arb2018) in das Hauptsuchfeld des Katalogs von Appenzell Ausserrhoden kann für jedes gewünschte Jahr (z. B. arb1911) eine elektronische Appenzeller Bibliografie als alphabetische Liste aufgerufen werden. Entsprechend führt die Eingabe von aib + Jahr (ab 2016, z. B. aib2018) im Katalog von Appenzell Innerrhoden zum Ziel.

wisse geschichtliche Phänomene exemplarisch sind. Dieses Aufgabenfeld sowie die Sammlung von Bildmaterialien teilt sie sich mit dem Staatsarchiv.

Zugang zu Wissen schaffen

Im Unterschied zu den sogenannten «öffentlichen Bibliotheken», von denen es im Appenzellerland 15 gibt, darunter die Regionalbibliotheken Appenzell, Heiden, Herisau, Speicher/Trogen und Teufen, und deren Kernauftrag darin besteht, das allgemeine Medieninteresse und -bedürfnis der Bevölkerung zur Bildung und Unterhaltung abzudecken, gehören die beiden Kantonsbibliotheken zu den sogenannten «wissenschaftlichen Bibliotheken». Diese sind genauso öffentlich zugänglich und bieten Medien zur Ausleihe an, einfach mit inhaltlich anderer Orientierung. Als Studien- und Bildungsinstitutionen haben sie den besonderen Auftrag, Forschende, Studierende, Lernende und Lehrende bei deren Wissensarbeit zu unterstützen. Gerade in den beiden Appenzell, in denen eine tertiäre Bildungsstufe fehlt, übernehmen die Kantonsbibliotheken zusammen mit Archiven, Museen und Vereinen mit Kultur- und Bildungsauftrag die Rolle von universitären Instituten zur wissenschaftlichen Bearbeitung und Vermittlung des kulturellen Erbes. Auf einen Nenner gebracht: Die beiden Kantonsbibliotheken haben den Anspruch, für ihre Sammlungsgebiete einen ungehinderten und kuratierten Zugang zu Wissen für die Öffentlichkeit und die globale Forschungsgemeinschaft mit Schwerpunkt «Appenzellerland» zu bieten. Nutzerinnen und Nutzer werden telefonisch, per E-Mail oder vor Ort beraten und finden Literatur und Quellen vor, die neutral und frei von politischen oder wirtschaftlichen Interessen gesammelt werden und die kulturelle Vielfalt beider Kantone dokumentieren. Die beiden Bibliotheken stellen Räume zum Arbeiten zur Verfügung, ermöglichen den Zugriff auf diverse digitale Inhalte und bieten verschiedene Dienstleistungen wie Digitalisierungen oder den interbibliothekarischen Leihverkehr an.

Die Innerrhodische Kantonsbibliothek

Offiziell gegründet wurde die KBAI 1928, als erstmals finanzielle Mittel für den Erwerb landeskundlicher Literatur bereitgestellt wurden. In der Folge waren über 40 Jahre lang die Ratschreiber sowohl für die Kantonsbibliothek als auch für das Landesarchiv zuständig. Ab 1972 übernahm ein Landesarchivar die Verantwortung. Er führte die beiden Institutionen zunächst in einem Teilpensum und ab 1991 im Vollamt. 2002 wurden die beiden Einrichtungen getrennt und zu zwei selbständigen Stellen der Ratskanzlei ernannt, die von zwei verschiedenen Personen geleitet werden.

Der Umbau und die Renovation des Rathauskomplexes in Appenzell schuf 1994 eine räumliche Verbindung zwischen der KBAI und der Volksbibliothek Appenzell. Seither arbeiten die beiden Institutionen eng zusammen, obwohl sie mit dem Kanton und dem Verein Volksbibliothek Appenzell über unterschiedliche Trägerschaften verfügen und anders ausgerichtet sind. Durch die Nähe zueinander, die einheitliche Benutzungsordnung, den gemeinsamen Bibliothekskatalog und zahlreiche miteinander durchgeführte Veranstaltungen, nimmt heutzutage ein Grossteil der Bevölkerung des inneren Landesteils die beiden Einrichtungen als eine einzige wahr.

Neben dem Sammelschwerpunkt Appenzelensia weist die KBAI einen grossen Bestand theologischer Werke auf. In den 1960er-Jahren wurden die ehemalige Pfarreibibliothek St. Mauritius Appenzell und die Bibliothek des bischöflichen Kommissariats Appenzell in den Bestand der KBAI aufgenommen. Als die Kapuziner 2011 das Kloster in Appenzell aufgaben, kam eine dritte Büchersammlung mit theologischem Akzent hinzu. Aus Sicht der Denkmalpflege handelt es sich um einen Glücksfall, dass die Kapuzinerbibliothek bis auf Weiteres an ihrem angestammten Platz im ehemaligen Klostergebäude aufgestellt bleibt. Denn der kulturhistorische Wert der Bibliothek liegt vor allem im Ensemble und weniger in den Einzelteilen. Die Kapuzinerbibliothek verfügt über mehrere interessante Inkunabeln, das sind Druckschrif-

ten aus dem 15. Jahrhundert. Auf Nachfrage kann sie besichtigt und genutzt werden. Ihr Bestand ist auf Katalogzetteln nachgewiesen und online recherchierbar.

Wie die Bestände anderer Kantonsbibliotheken sind auch diejenigen der Innerrhodischen in den letzten Jahrzehnten schneller gewachsen als gedacht. Im Bibliothekskatalog sind gegenwärtig rund 58 000 Einheiten verzeichnet. Der 1994 eingerichtete Magazinraum hat seine Kapazitätsgrenze erreicht. Deshalb sind seltener nachgefragte Medien in einen zurzeit nicht benötigten Schutzraum ausgelagert worden.

Der Kanton Appenzell Innerrhoden beabsichtigt, die KBAI, die Volksbibliothek und das Landesarchiv in den nächsten Jahren an einem Ort zusammenzuführen. Die Konzentration von so viel Wissen und Information unter einem Dach schafft nicht nur für Informationssuchende grossen Mehrwert, sondern unterstützt auch den engen und direkten Austausch der Institutionen untereinander. Dabei können Ressourcen geschont und Synergien genutzt werden.

Die Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden

Die im Jahre 1896 vom Kanton Appenzell Ausserrhoden zum Zwecke der Gründung einer Kantonsbibliothek übernommene Gemeindebibliothek Trogen setzte sich damals zur Hauptsache aus den Beständen der Appenzellisch-Vaterländischen Gesellschaft sowie den Privatbibliotheken von Johann Conrad Honnerlag (1777–1838), Johann Jakob Frei (1789–1852) und Johann Caspar Zellweger-Gessner (1768–1855) zusammen. Die Gründungsgeschichte der KBAR, die dieser Übernahme vorausging und fast siebenzig Jahre dauerte, spiegelt den von Spätaufklärung und Liberalismus geprägten privaten Einsatz patriotisch gesinnter Bürger für das allgemeine Wohl, für verbesserte Bildung und für Erziehung wider. Die (volks-)aufklärerisch motivierten Sammler legten die Schwerpunkte auf appenzellische Publikationen und auf Profandisziplinen wie Vaterlandskunde, Allgemeine Geschichte, Geographie mit zahlrei-

chen Reiseberichten sowie schöne Literatur und weniger auf religiös-theologisches Wissen.

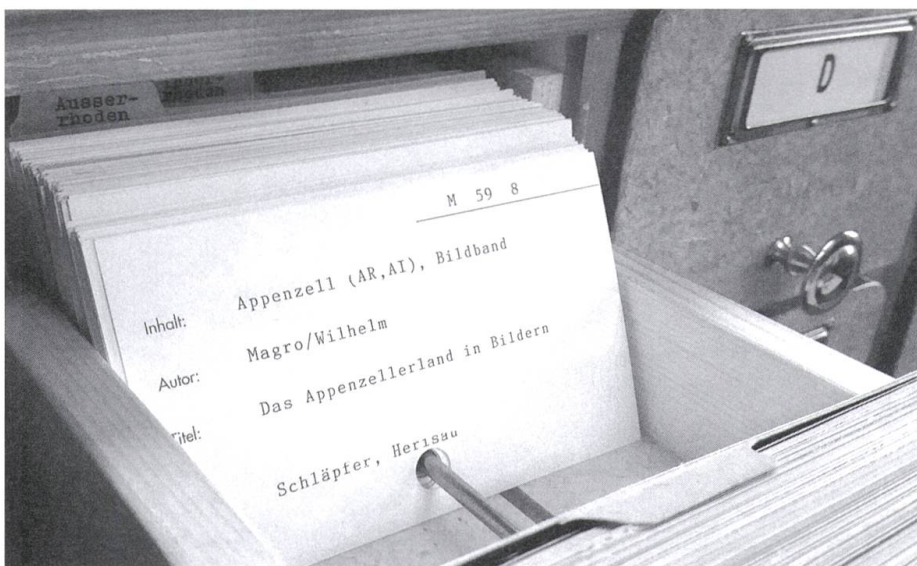
Der Bücher- und Handschriftenbestand von 1896, bestehend aus gegen 20 000 Titeln, enthielt auch den Grundstock des bis heute laufend erweiterten Archivs der Textilhandelsfamilie Zellweger mit Manuskripten, Briefsammlungen, Ölgemälden und Objekten sowie die 1834 von Honnerlag direkt aus Paris erworbene «Description de l'Égypte» mit 900 grossformatigen Bildtafeln. 1957 konnten mit der Privatbibliothek des Büchersammlers Carl Meyer einzigartige Handschriften und 82 Inkunabeln übernommen werden. 2009 bis 2014 wurde der Nachlass der Psychosophischen Gesellschaft mit Sitz in Stein AR unter dem Namen «Collectio Magica et Occulta» in die KBAR integriert. Diese Übernahme stand bereits unter dem bis heute gültigen Vorzeichen, noch stärker als bis anhin die Vielfalt der Lebens- und Schaffensweisen im Kanton Appenzell Ausserrhoden zu dokumentieren. Verschiedene weitere Sammlungen – darunter diejenigen des Mail-Artisten und Konzeptkünstlers H. R. Fricker, der Frauenrechtlerin Elisabeth Pletscher, des Musikers und Highmatt-Dichters Stefan Signer, des Tätowierers Herbert Hoffmann, des Büchersammlers Erwin Helmut Geldmacher, des Fotografen Herbert Maeder und des germanischen Philologen Stefan Sonderegger – sind in den letzten 20 Jahren dazugekommen. Über 60 Bestände von Familien, Persönlichkeiten und Institutionen zählt die KBAR aktuell. Im Online-Katalog für Handschriften, Archive und Nachlässe waren per Ende 2017 insgesamt 16 314 Datensätze erfasst und im Online-Katalog für publizierte Medien 121 435 Exemplare, darunter 24 416 Bilder sowie die Bücher des Staatsarchivs in Herisau (3716), der Bibliothek Andreas Züst im Alpenhof auf dem St. Anton bei Oberegg (10 750) und der Historischen Bibliothek Herisau (672). Seit 2009 wird die kantonale Kunstsammlung mit gut 2200 Werken vom Amt für Kultur betreut und ergänzt. Die KBAR regelt die Digitalisierung, Erschliessung und den Verleih. Auf den Servern der Kantonsbibliothek werden 11,2 Terabyte Daten gepflegt.



1



2



3

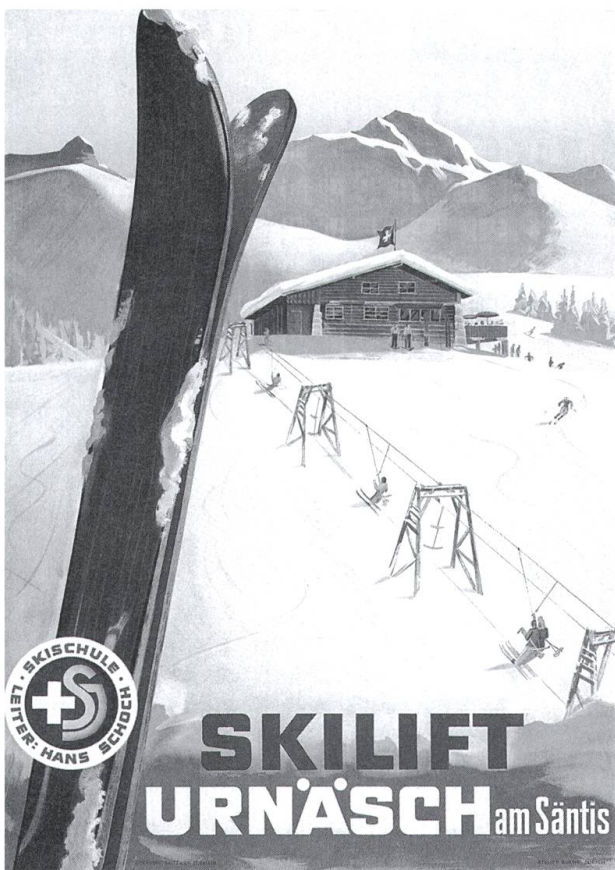
- 1 Kapuzinerbibliothek Appenzell.
- 2 Periodicalsraum im Fünfeckpalast Trogen.
- 3 Zettelkatalog der Kapuzinerbibliothek Appenzell.
- 4 Logo des Bibliothekskatalogs swissbib.



4



12



13



14

- 12 Stereoskopie, Bau der Trogener Bahn beim Bahnhof Speicher (1902), KBAR, KB-025423.
- 13 Plakat, «Skilift Urnäsch am Säntis» (1944), KBAR, KB-008614.
- 14 Aquarell, Selbstportät von Gertrud Schwyzer (Mitte 20. Jh.), KBAR, KB-018286.



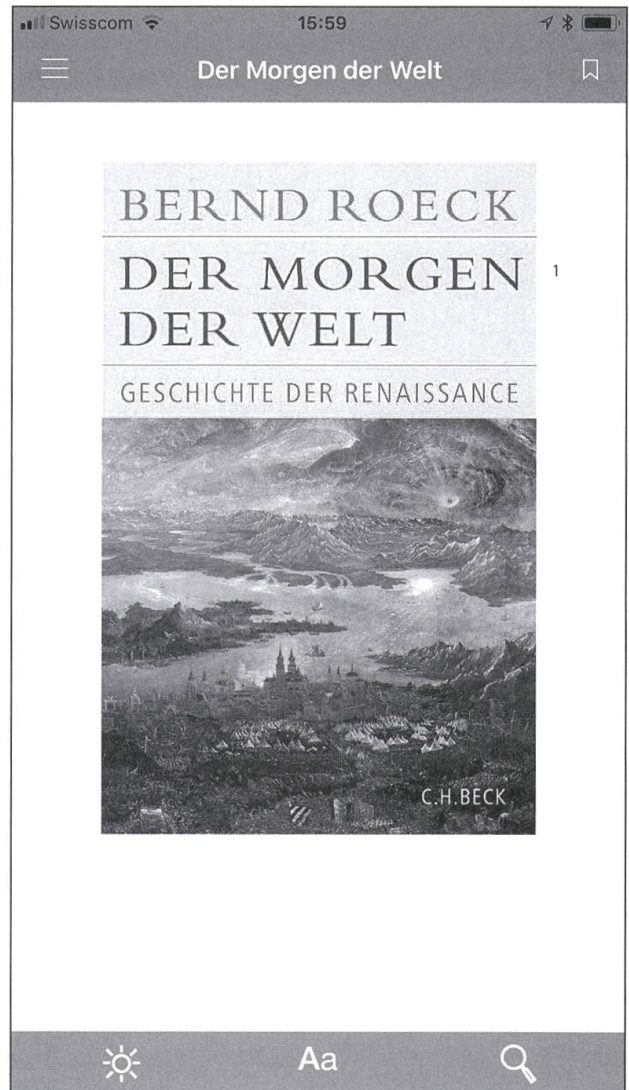
15



17



16



18

-
- 15 Schellackplatte, Streichmusik «Edelweiss» Trogen und Jodler Josef Inauer (1930), KBAR, Edison_F576_BK370_2.
 - 16 DVD der Fernsehserie «De Alpstei und sini Gheimnis» (2016), KBAI, DVD 147.
 - 17 Logo von www.appenzelldigital.ch, Wissensportal zur Appenzeller Kultur, Geschichte und Geografie im Internet (2017).
 - 18 E-Book der Digitalen Bibliothek Ostschweiz auf dem Smartphone (2018), www.dibiost.ch.

1825 hatte Honnerlag der Gemeinde Trogen das heutige Gemeindehaus mit der Auflage, dort Platz für ca. 10 000 Bücher zu reservieren, geschenkt. Bis heute ist die KBAR im dritten Obergeschoss dieses Gebäudes am Landsgemeindeplatz 1 domiziliert. Seit 1998 sind Ausleihe, Lesesaal und weitere Magazine im Fünfeckpalast am Landsgemeindeplatz 7 untergebracht, und seit 2009 nutzt die KBAR die ehemalige Zivilschutzanlage Hinterdorf als Archivraum. Seit 2014 ist die Zellweger-Wohnung im Fünfeckpalast für Führungen zugänglich, und die Dauerausstellung «Jahrhundert der Zellweger» bietet die Möglichkeit, das Gemeindehaus individuell zu entdecken.

Aktuelle Herausforderungen und Veränderungen

Der digitale Wandel stellt auch die beiden Kantonsbibliotheken vor grosse Herausforderungen. Zählten ursprünglich ausschliesslich Printmedien und Handschriften zum Sammelgut, kamen in den letzten Jahrzehnten neue Medienarten auf verschiedenen Datenträgern hinzu. Seit einigen Jahren werden auch trägerlose elektronische Veröffentlichungen gesammelt. Beispielsweise werden im Rahmen einer nationalen Kooperation unter Federführung der Schweizerischen Nationalbibliothek Websites zusammengetragen und im sogenannten Webarchiv Schweiz aufbewahrt. Da die fachgerechte Archivierung der verschiedenen Medienarten für kleinere Institutionen sehr anspruchsvoll und kostenintensiv ist, sind bereits in der Katalogisierung erprobte Kooperationen mit anderen Gedächtnisinstitutionen der einzig mögliche Weg, um die Professionalität zu erhalten und die Sichtbarkeit zu erhöhen.

Grösser geworden sind in den letzten Jahren auch die Ansprüche an die Mitarbeitenden einer Bibliothek. Wo früher profunde Kenntnisse des eigenen Bestands genügten, ist heute technisches Know-how fast ebenso wichtig. Die Appenzeller Bibliotheken bieten ihrer Benutzerschaft im Rahmen des Verbunds «Digitale Bibliothek Ostschweiz» elektronische Medien zur Ausleihe an. Um das kostenlose Angebot von

Dibiost (www.dibiost.ch) zu nutzen, sind viele Kundinnen und Kunden auf Unterstützung angewiesen.

Des Weiteren ändern sich die Kundenbedürfnisse. Waren vor wenigen Jahren längere Wartezeiten auf Werke, die bereits entliehen waren, akzeptiert, sind die Benutzerwünsche in der Zwischenzeit sowohl kurzfristiger als auch kurzlebiger geworden. Die zunehmende Schnellebigkeit, das gesteigerte Bedürfnis nach Aktualität, die höhere Verfügbarkeit vieler Produkte und Dienstleistungen tragen zusätzlich zur Beschleunigung bei. Als Reaktion auf diese Veränderungen bietet sich die Verlinkung digitaler Inhalte und Angebote an. Zum Beispiel sind durch die Kooperation mehrerer Gedächtnisinstitutionen die Appenzellischen Jahrbücher, der Innerrhoder Geschichtsfreund oder der Appenzeller Kalender über das Zeitschriftenportal E-Periodica der ETH Zürich (www.e-periodica.ch) frei zugänglich und auch über die Online-Kataloge der beiden Kantonsbibliotheken bequem erreichbar. Dank einer Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und Archiven sind über E-Codices (www.e-codices.ch) für das Appenzellerland zentrale Handschriften verfügbar.

Durch den digitalen Wandel und die steigende Informationsflut rücken beratende Dienstleistungen in den Vordergrund. Ausserdem hat sich der Stellenwert der Bücher gewandelt. Sie sind nicht mehr die Informationsträger schlechthin und haben in den letzten Jahren zunehmend digitale Konkurrenz erhalten. Wer heutzutage auf der Suche nach Informationen ist, googelt im Internet, überfliegt einen Wikipedia-Artikel oder konsumiert ein Youtube-Video. Erst wenn nichts Passendes gefunden wird oder verlässliche Angaben fehlen, nimmt man den Weg in die Bibliothek auf sich, greift zum Telefon oder schreibt eine E-Mail und lässt sich bei der Recherche behilflich sein.

Dabei geht allzu schnell vergessen, dass ein Grossteil der seriösen Informationen, die online zugänglich sind, vorgängig von Bibliotheken, Archiven oder Museen bewertet, gesammelt, erschlossen, digitalisiert sowie zur Verfü-

gung gestellt werden mussten. Hierfür war und ist Fachpersonal erforderlich, das Wissen verfügbar macht. Bibliotheken haben als Anlaufstelle für Informationssuchende durch das Internet starke Konkurrenz erhalten. In Zeiten von «Fake News» werden sie aber als unabhängige Instanzen wichtiger denn je. Sie stehen vor der Herausforderung, sich als verlässliche, zeitgemässe Informationsdienstleisterinnen mit Mehrwert zu positionieren. Die Ende 2017 aufgeschaltete Website AppenzellDigital. (www.appenzelldigital.ch) ist ein Versuch, im Verbund mit anderen Gedächtnisinstitutionen, Interessierte auf gebündeltes Wissen aus dem, zum und über das Appenzellerland zu lenken.

Die Zukunft

Kleine Institutionen wie die Kantonsbibliotheken beider Appenzell können die aktuellen Herausforderungen nicht alleine bewältigen. Sie benötigen für die Lösung der anstehenden Probleme den Austausch mit Berufskolleginnen und -kollegen grösserer Einheiten. Durch die Mitarbeit in Fachgremien und die Kooperation mit vergleichbaren Einrichtungen können sie nicht nur von deren Erfahrungs- und Wissensschatz profitieren, sondern auch Synergien nutzen, ihre Aufgaben effizienter erfüllen und die Bedürfnisse ihrer Kundschaft mit attraktiveren Lösungen befriedigen.

Die durch die Errungenschaften der Informationsgesellschaft begünstigte stärkere Vernetzung der Bibliotheken untereinander bietet gerade den Institutionen an der Peripherie die Chance, alles andere als ins Abseits zu geraten, ja sogar die eigenen Angebote weiteren Kreisen zugänglich zu machen als jemals zuvor.

Um von der lokalen Bevölkerung und den Verwaltungen beider Kantone längerfristig als attraktive Dienstleisterinnen an attraktiven Arbeitsorten wahrgenommen zu werden, müssen die Kantonsbibliotheken in die Fachkompetenz des Personals investieren und sich konsequent nach den Kundenbedürfnissen ausrichten. Wenn es ihnen gelingt, einer breiten Benutzerschaft einen niederschweligen Zugang zu den gewünschten Inhalten zu verschaffen,

erfüllen sie eine ihrer Hauptaufgaben. Dadurch leisten sie einen kleinen, aber wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Ausgleich und dienen mit vergleichbaren Einrichtungen als kulturelles Gedächtnis des Appenzellerlandes. Angesichts des strukturellen Wandels, der den Detailhandel und die Gastronomie in den Stadt- und Dorfszentren bedroht, haben Bibliotheken das Potential, Räume für Begegnung, Austausch, Integration, Lernen, Erleben und nicht zuletzt Lesen zu bieten und mit ihrer mannigfaltigen Kundschaft die Umgebung zu beleben.

Adressen

Innerrhodische Kantonsbibliothek

Marktgasse 2 | 9050 Appenzell

+41 71 788 93 33 | kantonsbibliothek@ai.ch

Website <https://www.ai.ch/verwaltung/ratskanzlei/kantonsbibliothek>

Katalog <http://bibliothek.ai.ch>

1 Mitarbeiter (80 Stellenprozent)

Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden

Landsgemeindeplatz 7 | 9043 Trogen

+41 71 343 64 21 | kantonsbibliothek@ar.ch

Website <https://www.ar.ch/kantonsbibliothek>

Katalog Bücher und Bilder <http://www.recherche.sg.ch> > Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden

Katalog Nachlässe <https://www.ub.unibas.ch/han/suche-in-han/katalogsuche>

5 Mitarbeitende (320 Stellenprozent)

Websites

AppenzellDigital. <https://www.appenzelldigital.ch>

Digitale Bibliothek Ostschweiz <https://www.dibiost.ch>

Appenzeller Bibliotheken <https://www.biblioapp.ch>

Literatur

Amt für Kultur (Hrsg.): Wo die Welt versammelt ist.

Die Kunstsammlung des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Ankäufe des Amtes für Kultur seit 2006. In: *Obacht Kultur* 29 (2017/3), S. 9–48.

URL: <http://www.obacht.ch/das-kulturblatt/in-sachen-kunst>.

Bischofberger, Hermann: Landesarchiv und Kantonsbibliothek. In: *Umbau und Renovation Rathaus und Buherre Hanisefs 1991–1995*. Appenzell 1995, S. 42–46.

- Gamper, Rudolf und Matthias Weishaupt (Hrsg.): Sammlung Carl Meyer in der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden in Trogen. Katalog der Handschriften und der Drucke bis 1600. Dietikon/Zürich 2005. URL: <http://www.urs-graf-verlag.com> > Online-Suche > Handschriftenkataloge Online.
- Grosser, Hermann: Geschichte der Appenzellischen Bibliotheken. In: Appenzellische Jahrbücher 79/1951 (1951), S. 3–50. URL: <http://doi.org/10.5169/seals-283976>.
- Grosser, Hermann: Von innerrhodischen Bibliotheken. In: 75 Jahre Appenzeller Volksfreund. Appenzell 1951, [9S.].
- Guggenheimer, Michael und Heinz Egger: Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen. In: Buchort.ch. 3. Februar 2017. URL: <http://buchort.ch/kantonsbibliothek-ausserrhodentrogen>.
- Marti, Adam: Über die Entstehung der appenzellischen Kantonsbibliothek. In: Appenzellische Jahrbücher 36/1908, S. 119–132. URL: <http://dx.doi.org/10.5169/seals-266062>.
- Marti, Hanspeter: Art. «Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen». In: Zentralbibliothek Zürich (Hrsg.): Handbuch der historischen Buchbestände in der Schweiz. Band 1: Kantone Aargau bis Jura. Hildesheim/Zürich 2011, S. 76–90.
- Marti, Hanspeter und Doris Ueberschlag: Art. «Innerrhodische Kantonsbibliothek Appenzell». In: Zentralbibliothek Zürich (Hrsg.): Handbuch der historischen Buchbestände in der Schweiz. Band 1: Kantone Aargau bis Jura. Hildesheim/Zürich 2011, S. 91–95.
- Nisple, Emil: Volksbibliothek Appenzell. In: Umbau und Renovation Rathaus und Buherre Hanisefs 1991–1995. Appenzell 1995, S. 47–49.
- Schläpfer, Johannes: Das Ausserrhoder Bibliothekswesen. In: Appenzellische Jahrbücher 124/1996 (1997), S. 5–36. URL: <http://dx.doi.org/10.5169/seals-283346>.
- Weishaupt, Matthias: Die «Description de l'Égypte» in der Bibliothek von Trogen. In: Appenzellische Jahrbücher 130/2002 (2003), S. 14–27. URL: <http://dx.doi.org/10.5169/seals-283375>.

Bildnachweis

Appenzeller Verlag S. 38f. Abb. 7 (siehe Landesarchiv Appenzell Innerrhoden A.III:78); S. 52 oben

Broger Paul, Appenzell S. 33 Abb. 3

Bürgerbibliothek Bern S. 16 Abb. 2 (Gr.A.783, Aquarell von 1685)

Historisches und Völkerkundemuseum St. Gallen S. 49 links (Inv. Nr. G 13495)

Innerrhodische Kantonsbibliothek, Appenzell S. 253–257 Abb. 1, 3, 6, 10, 16

Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen S. 32 Abb. 2; S. 37 Abb. 6 (Ms. 301-1, p. 74, www.e-codices.ch/de/cea/Ms0301-1/74_001); S. 40 Abb. 8; S. 253–257 Abb. 2, 4–5, 7–9, 11–15, 17–18

Keller Hanna, Walzenhausen S. 60 oben

Küng Toni, Fotograf, Herisau S. 79–99

Landesarchiv Appenzell Innerrhoden, Appenzell S. 31 Abb. 1 (E.10.00.07, p. V6, www.e-codices.ch/de/laai/E-10-00-07/V6); S. 36 Abb. 5 (E.10.02.01.01, www.e-codices.ch/de/laai/E-10-02-01-01/fragment-1v/0); S. 38f. Abb. 7 (A.III:78)

Meier Werner, Kunstschaffender, Gymnasiallehrer Bildnerisches Gestalten, Trogen Umschlag

Miertsch Thomas, Wikimedia CC-BY-SA-2.5, S. 49 rechts

Parlamentsdienste 3003 Bern S. 16–19 Abb. 1, 3–6; S. 63 unten

Signer Laura, St. Gallen S. 66 oben

Staatsarchiv des Kantons Zürich S. 34f. Abb. 4a, 4b (A 239.1)

Alle hier nicht erwähnten kleinformatischen Personenporträts wurden der Jahrbuchredaktion ohne Fotografenangabe zur Verfügung gestellt.